

# 1. Ausstellungsführungen

## Kunsthalle München

### Lust auf Täuschung. Von antiker Kunst bis zur Virtual Reality (17.8.2018 – 13.1.2019)

Auf unser Auge allein ist kein Verlass. Die digitale Bildbearbeitung ist mittlerweile so perfekt, dass genaues Hinsehen nicht ausreicht, um wissen zu können, womit wir es zu tun haben: Fakt oder Fiktion.

Das ist kein neues Phänomen: Optische Täuschungen, Illusionen, visuelle Tricksereien und Fälschungen gab es schon immer – besonders in der Kunst.

Seit der Antike spielen Künstler mit unserer Wahrnehmung und beweisen ein ums andere Mal, wie einfach wir zu täuschen sind. Die Ausstellung fasst über vier Jahrtausende Augentäuschung (Trompe-l'œil) zu einem aufregend inszenierten Kunsterlebnis zusammen – in jedem Raum warten neue Überraschungen. Dabei gilt es, sowohl unbekanntere Künstler zu entdecken als auch Werke großer Meister der Kunst- und Designgeschichte zu bestaunen, darunter Cornelis Gijbrechts, Viktor&Rolf, Laurie Anderson, Jean Paul Gaultier, Thomas Demand, Gerhard Richter, Andy Warhol und viele weitere. Allesamt verunsichern sie auf amüsante Weise unsere gewohnte Sicht auf die Welt. Mit Beispielen aus Malerei, Skulptur, Video, Architektur, Design, Mode und interaktiver Virtual-Reality-Kunst bietet die Ausstellung einen höchst unterhaltsamen Parcours durch die (Kunst-)Geschichte von Schein und Illusion.

Dienstag, 25.9. um 16.15 Uhr

Freitag, 26.10. um 11 Uhr

Freitag, 9.11. um 10.15 Uhr

Dienstag, 13.11. um 11 Uhr

Donnerstag, 15.11. um 11 Uhr

Samstag, 17.11. um 14 Uhr

Dienstag, 20.11. um 17 Uhr

Samstag, 1.12. um 14 Uhr

Mittwoch, 5.12. um 18 Uhr

Mittwoch, 19.12. um 18 Uhr

Donnerstag, 20.12. um 11 Uhr

Freitag, 4.1. um 15 Uhr

Donnerstag, 10.1. um 17.45 Uhr

Freitag, 11.1. um 15 Uhr

## Haus der Kunst

### Jörg Immendorff (14.09.18 – 27.01.19)

Erst Ende der 1970er-Jahre fasste Immendorff (1945-2007) den Entschluss, seine Dreifach-Existenz als politischer Aktivist, Lehrer und Maler ganz auf die Seite der Kunst zu verlagern. Dabei markiert das Jahr 1976 in mancher Hinsicht ein Schlüsseljahr: Immendorff beteiligte sich an der Biennale in Venedig mit einer Flugblattaktion, die die „Freiheitsberaubung“ in der DDR attackiert und internationale künstlerische Kooperation als Vehikel zu ihrer Überwindung fordert; daran anschließend folgte 1978 der Einstieg in den Café Deutschland-Zyklus, angeregt durch Renato Guttusos Café Greco, das Immendorff in einer Ausstellung in Köln gesehen hatte. Mit der Arbeit am Café Deutschland-Zyklus gewinnt Immendorffs Malerei in Duktus und Farbigkeit an Expressivität, mit der er sich gleichzeitig von der ideologisch gefärbten Emblematisierung befreit. Der hier eingeleitete Veränderungsprozess mit seiner formalen und inhaltlichen Öffnung entwickelte sich in der letzten Werkphase zu einer bildsprachlichen „Lichtung“ im Sinne einer neuen malerischen Kraft und Leichtigkeit, die Immendorff selbst einmal als „Befreiungsschlag“ bezeichnet hat: „Ich bin froh, dass sie auf Grund ihrer radikalen Konzentration nicht mehr selbstverständlich die Frage nach der Fabel provozieren. Ich habe in ihnen Schritt für Schritt das erzählende Lametta hinweggerafft, so dass die Faktur von Form und Farbe wie von selbst im Mittelpunkt steht.“

Mittwoch, 10.10. um 18.15 Uhr

Sonntag, 21.10. um 15.30 Uhr

Donnerstag, 15.11. um 19 Uhr

Freitag, 16.11. um 11 Uhr

Samstag, 1.12. um 16 Uhr

Mittwoch, 12.12. um 11 Uhr

Mittwoch, 20.12. um 18 Uhr

Freitag, 4.1. um 17.30 Uhr

Sonntag, 6.1. um 16 Uhr

Dienstag, 17.1. um 18 Uhr

Freitag, 18.1. um 11.15 Uhr

Donnerstag, 24.1. um 18.30 Uhr

## Architekturmuseum

### **Königsschlösser und Fabriken – Ludwig II. und die Architektur (26.9.-13.1.2019)**

Die anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der TU München geplante Ausstellung beleuchtet das Architekturgeschehen im Königreich Bayern zur Zeit Ludwigs II. (1864-1886). In der Ausstellung wird erstmals eine Gesamtschau der unter seiner Ägide errichteten Bauten und nicht realisierten Projekte präsentiert. Im Fokus stehen daher nicht nur die weltberühmten Königsschlösser und die spektakulären Theaterprojekte, die im direkten Auftrag Ludwigs II. entstanden, sondern auch die öffentliche und private Bautätigkeit seiner Zeit. Dazu zählen so prominente Gebäude wie das Münchner Rathaus, die Münchner Akademie der Bildenden Künste oder das Bayreuther Festspielhaus, aber auch weniger bekannte, jedoch architektur- und kulturgeschichtlich herausragende Bauwerke wie zum Beispiel der Ursprungsbau der „Neuen Polytechnischen Schule“ in München, die Synagogen in München und Nürnberg, die Fabrikbauten des Augsburger Textilviertels oder die ephemeren Architekturen für die 1882 in Nürnberg veranstaltete „Bayerische Landes-, Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung“.

Freitag, 12.10. um 10.15 Uhr

Dienstag, 23.10. um 16.15 Uhr

Samstag, 17.11. um 11.15 Uhr

Donnerstag, 22.11. um 18 Uhr

Donnerstag, 29.11. um 18 Uhr

Samstag, 1.12. um 11.15 Uhr

Sonntag, 2.12. um 15.15 Uhr

Donnerstag, 6.12. um 11.15 Uhr

Donnerstag, 13.12. um 17.45 Uhr

Samstag, 5.1. um 14.15 Uhr

Sonntag, 6.1. um 12.15 Uhr

Dienstag, 8.1. um 16.15 Uhr

## Alte Pinakothek

### **Florenz und seine Maler: Von Giotto bis Leonardo da Vinci (18.10.2018 - 27.01.2019)**

Mit rund hundert Meisterwerken des 14. und 15. Jahrhunderts widmet sich die Ausstellung den bahnbrechenden Neuerungen der Malerei am Geburtsort der Renaissance. Ludwig I. konnte zu Beginn des 19. Jahrhunderts einige spektakuläre Schlüsselwerke der Florentiner Maler für München erwerben. Gemeinsam mit zahlreichen hochkarätigen Leihgaben treten diese Tafelbilder in einen beziehungsreichen Dialog, der ihre spezifischen Qualitäten erfahrbar macht. Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen – darunter herausragende Arbeiten von Giotto, Lorenzo Monaco, Donatello, Fra Angelico, Filippo Lippi, Verrocchio, Botticelli und Leonardo – eröffnen auf diese Weise ein umfassendes Panorama der Tradition und Entwicklung der neuzeitlichen Kunst im Florenz der Medici. Eine begleitende Präsentation in der Galerie zeigt erstmals in der Geschichte der Alten Pinakothek nahezu den gesamten Münchner Bestand an Florentiner Malerei des 14. bis 16. Jahrhunderts. Die Ausstellung präsentiert zudem die Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojekts der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und macht somit die Arbeitsprozesse und maltechnischen Errungenschaften der Florentiner Meister nachvollziehbar.

Dienstag, 23.10. um 18:15 Uhr

Donnerstag, 25.10. um 10:45

Dienstag, 6.11. um 17:45 Uhr

Donnerstag, 8.11. um 10:45 Uhr

Dienstag, 13.11. um 16:15 Uhr

Dienstag, 27.11. um 17:45 Uhr

Freitag, 7.12. um 10:45 Uhr

Dienstag, 11.12. um 10.45 Uhr

Freitag, 14.12. um 11:15 Uhr

Dienstag, 18.12. um 10:45 Uhr

Dienstag, 18.12. um 16:45 Uhr

Donnerstag, 27.12. um 15.15 Uhr

Dienstag, 5.1. um 12:15 Uhr

Sonntag, 6.1. um 10:15 Uhr

Mittwoch, 9.1. um 17:45 Uhr

Dienstag, 19.1. um 10:15 Uhr

Dienstag, 22.1. um 18:15 Uhr

Freitag, 25.1. um 16:15 Uhr

## 02 Themenführungen

### Bayerisches Nationalmuseum

#### Barocker Luxus - Neue Dauerausstellung

Neue Dauerausstellung Dazu kommen Wunderwerke der Elfenbein-Drechselkunst, die zum Teil von Fürsten selbst unter Anleitung virtuoser Spezialisten gefertigt wurden. Besuchern öffnet sich das ganze Spektrum europäischer Festkultur: Frühes Meißener, Nymphenburger und Frankenthaler Porzellan ist mit herausragenden figürlichen Tafelaufsätzen und Geschirren vertreten. Spitzenstücke aus schwäbischen und fränkischen Manufakturen repräsentieren die hohe Qualität der Fayence in Süddeutschland. Den barocken Gaumenfreuden entspricht der glänzende Augenschmaus: Die vollständig mit silbernen Tafelaufsätzen und Geschirren aus Augsburg eingedeckte Festtafel vermittelt zusammen mit aufwendig geschnittenen Gläsern einen unmittelbaren Eindruck höfischer Pracht. Die hochkarätige Möbelsammlung brilliert durch Stücke aus der Werkstatt der Kunstschreinerfamilie Roentgen, berühmt für ihre raffinierten Marketerien und mechanischen Funktionen. Hinzu kommen zwei Kabinette mit kostbaren Vertäfelungen und Wandbespannungen. Die faszinierende Welt der Jagd – in Renaissance und Barock fester Bestandteil des adeligen Lebens – wird durch prachtvolle Waffen aller Art, Pulverflaschen, Ausstattung zur Falknerei und Tierbilder widergespiegelt. Drei Säle sind den Themen Musik und höfisches Spiel gewidmet. Den „letzten Schrei“ aus der Welt des Barock und Rokoko zeigt der Kostümsaal mit Damenkleidern und Herrenröcken sowie modischen Accessoires.

Dienstag, 7.2.2019 um 18 Uhr

## 03 Stadtführungen

#### Der Alte Südfriedhof – bedeutende Münchner im 19. Jahrhundert

Herzog Albrecht V. 1563 ließ den Alten Südfriedhof in München als Pestfriedhof vor den Toren der damaligen Stadt anlegen. Die Flächenausdehnung beträgt knapp zehn Hektar. Von 1788 bis 1868 war er die einzige und allgemeine Begräbnisstätte für die Toten aus dem gesamten Stadtgebiet, weshalb hier die Gräber einer ganzen Reihe prominenter Münchner zu finden sind. Seit dem 2. Weltkrieg finden hier keine Bestattungen mehr statt. Heute ist der Alte Südfriedhof ein verwunschener Ort der Erinnerung und sicherlich der schönste Friedhof Münchens: Viele Münchner Persönlichkeiten sind hier begraben und so wird der Rundgang zu einem Streifzug durch das kulturelle, geistige wie auch wirtschaftliche Leben der Stadt München im 19. Jahrhundert.

Freitag, 28.9. um 10.15 Uhr

Treffpunkt: Stephansplatz, Eingang zum Friedhof bei St. Stephan

#### Münchens Umbau zur Residenzstadt der Wittelsbacher

Die Fürsten aus dem Hause Wittelsbach hatten immer konkrete Vorstellungen, die Stadt München zu gestalten und zu verändern. Wir gehen diesen persönlichen Kreativvorstellungen auf die Spur und sehen dabei, wie vor allem das Kreuzviertel und die Graggenau von der Handschrift der Wittelsbacher geprägt und München zu einem kulturellen Zentrum Europas geformt wurde. Ein Rundgang durch die 850jährige Geschichte der Münchner Altstadt: Sie erfahren Wesentliches über die Geschichte der Stadt, ihrer Bürger und ihrer Regenten – die Wittelsbacher, die von der Residenzstadt München aus fast 750 Jahre lang Bayern regiert haben.

Dienstag 18.9.2018 um 17.50 Uhr

Treffpunkt: Alter Hof (im Innenhof)

#### St. Bonifaz und der Königsplatz: Ein Dreiklang von Kirche, Wissenschaft und Kunst

Dieser Dreiklang von Kirche, Wissenschaft und Kunst findet am Königsplatz und in seiner unmittelbaren Umgebung seinen architektonischen Ausdruck. Hier realisierte König Ludwig architektonisch und städteplanerisch seine Konzeption, die seiner Vorstellung von der Religion als Quelle aller Kunst entsprach. Sankt Bonifaz spielt in dieser Konzeption – wenn auch nicht direkt vom Königsplatz aus sichtbar – eine wichtige Rolle. Ludwig I. erwarb schon als Kronprinz die Grundstücke um den künftigen Königsplatz. Von 1816 bis 1830 ließ er am Königsplatz für seine Skulpturensammlung die Glyptothek errichten – eines der ersten eigenständigen Museumsgebäude der Welt. Ständig wechselnde Konzepte für die weitere Nutzung und Gestaltung des Platzes bestimmten die folgenden Jahrzehnte. Bei der Suche nach einem angemessenen Gegenüber für die Glyptothek entstand zunächst die Idee einer Apostelkirche. Letztlich wurde aber ein Ausstellungsgebäude für Kunst und Gewerbe als eine dem Gesamtkonzept des Platzes eher entsprechende Lösung errichtet. Die Kirche wurde dennoch gebaut – auf dem gleichen Grundstück hinter dem Ausstellungsgebäude und damit um 180° gedreht. Patron wurde nun der Heilige Bonifatius als Apostel der Deutschen. Während alle Gebäude für den Königsplatz im griechischen Stil entworfen sind, war für die Basilika, deren Eingang nun an der eher unbedeutenden Karlstraße zu liegen kam, ein anderer Stil möglich. Vorbilder wurden die frühchristlichen Basiliken, vor allem Sant' Apollinare in Ravenna und St. Paul vor den Mauern in Rom.

Dienstag, 16.10.2018 um 18 Uhr

## 04 Stadtführungen und Vorträge mit der MVHS

### Das Schlachthofviertel - Ein Viertel mit besonderem Charakter

Im 19. Jahrhundert entsteht im Süden Münchens das Schlachthofviertel. Lange Zeit fordert die Cholera hohe Opferzahlen. In Folge der Seuche wurde 1876 bis 1878 der damals modernste Schlacht- und Viehhof Europas nach den Plänen von Arnold Zenetti und dem Hygieneforscher Max von Pettenkofer erbaut. Keimzelle der Anlage war der Münchner Südbahnhof, der die Steuerung des Tiertransports ermöglichte. Seit 2007 wird der Viehhof nicht mehr als solcher genutzt und Kulturschaffende haben sich angesiedelt. Entdecken Sie ein Stadtviertel mit ganz eigenwilligem Charakter.

Freitag, 5.10. um 16 Uhr, Treffpunkt: Lindwurmstr./Zenettistr.

Restkarten vor Ort · Auch mit MVHS Card

Anmeldung: (089) 72 1006-31, Kursnummer: H121300

### Alt-Sendling - Die unbekannte Schöne

Im Jahr 782 wird Sendling zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Seine über Jahrhunderte ausgebildete dörfliche Struktur ist heute nur noch an wenigen Stellen erkennbar. Wir treffen uns am Eingang zur Großmarkthalle – dem Bauch von München, sehen den alten Fruchthof und erschließen uns diesen alten Arbeiter-Stadtteil mit seinen Genossenschaftswohnungen, Parks und schönen Hinterhöfen bis zum wichtigsten Verkehrsknotenpunkt im Münchner Süden, dem Harras. Spätestens hier wird Sendling zur Großstadt: mit Jugendstil-Häusern, dem für die moderne Architektur richtungweisenden Postamt von Vorhölzer als auch der Neugestaltung des Platzes für Mensch und Verkehr!

Freitag, 12.10.2018 um 16 Uhr, Treffpunkt KloHäuschen, Thalkirchnerstr. 81

Restkarten vor Ort · Auch mit MVHS Card

Anmeldung: (089) 48006-6736, Kursnummer: H124702

### Der neugestaltete Harras mit Jugendstil-Häusern

Vortrag: Kunst in Zeiten der deutschen Renaissance und Reformationszeit

Albrecht Dürer (1471-1528), Hans Holbein d. J. (1497-1543), Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553) und sein Sohn Lucas Cranach d. J. (1515-1586) setzten sich mit der Vermittlung reformatorischer Glaubensinhalte auseinander: Dürer gab mit seinem Bild „Vier Apostel“ (1527) ein grundsätzliches Ja zur Reformation. Holbein malte die Menschen als von Gott geschaffene Individuen. Vater und Sohn Cranach schufen mit den Reformationsaltären in Wittenberg und Dessau programmatische Werke.

In Kooperation mit dem Evangelischen Pflegezentrum Sendling.

Donnerstag, 24.1.2019 15.30 Uhr, Treffpunkt: Evangelisches Pflegezentrum Sendling, Raum 1, Baierbrunner Str. 101-103

Restkarten vor Ort · Auch mit MVHS-Card

Anmeldung: Tel. 480066743, Kursnummer: H217350

## 05 Ausblick 2019

### Lenbachhaus/Kunstbau

**Gorgiana Houghton – Hilma af Klingt – Emma Kunz (6.11.2018 – 10.3.2019)**

### Kunsthalle München

**Samurai (1.2.2019 – 30.6.2019)**

Pracht des japanischen Rittertums. Die Sammlung Ann und Gabriel Barbier-Mueller

### Alte Pinakothek

**Utrecht, Caravaggio und Europa. 1600-1630. (17.04.2019 - 21.07.2019)**

Anmeldungen bitte wie immer per Mail oder telefonisch.

Ich freue mich darauf, Sie alle wiederzusehen!

Schöne Grüße

Constanze Lindner Haigis

*Lust auf*  
**Kunst!**

Kulturgeschichtliche Exkursionen

www.lustaufkunst.net

089/151547

0179/5125223

